

Zeitschrift: Hägendörfer Jahrringe : Bilder einer Gemeinde und ihrer Bewohner aus Vergangenheit und Gegenwart

Herausgeber: Hans A. Sigrist

Band: 4 (2001)

Rubrik: Sturm "Lothar" und seine Folgen für die Tüfelsschlucht : Bericht des Bürgergemeindepräsidenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sturm «Lothar» und seine Folgen für die Tüfelsschlucht

Bericht des Bürgergemeindepräsidenten

Der 26. Dezember 1999, Stefanstag, zeigte im Verlaufe des Morgens zwei sehr unterschiedliche Gesichter. Alle Leute hofften auf einen ruhigen zweiten Weihnachtstag. Es kam anders, als viele dachten. Ab 11.00 Uhr setzte starker Regen ein und ein orkanartiger Sturm erzeugte zwischen 11.00 Uhr und 11.30 Uhr gewaltige Schäden an Liegenschaften, Stromversorgung, Gärten und im Wald. Innert 10 Minuten fegte der Sturm über unsere Gegend und grosse Teile der Schweiz, deckte Häuser ab und legte eine gewaltige Anzahl von Bäumen um, so dass man wirklich von einem «Jahrhundertsturm» sprechen kann.

Kaum ein Haus oder ein Garten blieb ohne Schaden. Viele Strassen mussten total gesperrt werden. Das Ausmass der Verwüstung zeigte sich erst nach Stunden, nachdem die Bäume, welche die Dorfstrassen blockiert hatten, weggeräumt waren. Vielerorts war zudem der Strom ausgefallen, was zusätzliche Probleme zu bewältigen gab.

Äusserst schwer war der Wald, auch in unserer Gegend, in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Allerheiligenberg war während Tagen von der Umwelt abgeschnitten und konnte erst nach gut einer Woche über die Verbindung Bärenwil und den Burgerrain wieder erreicht werden.

All das bedeutete für das Forstpersonal, das kantonale Bauamt, für Feuerwehr und Zivilschutz und für die vielen weiteren Helfer eine grosse Erschwerung ihrer Arbeit.

Erste Aufnahmen im Wald zeigten ein erschreckendes Bild. Über 7'000 m³ Holz lagen am Boden. Ein Umstand, der das Forstpersonal über ein Jahr voll beschäftigte und für die Bürgergemeinde grosse finanzielle Einbussen mit sich brachte.

Auch beim ersten Augenschein in der Schlucht zeigte sich ein Bild der Verwüstung. Bäume lagen meterhoch quer über Brücken und Stegen. Verschiedene Brücken waren durch die Wucht umstürzender Tannen und durch Steinschlag ins Bachbett hinuntergerissen worden. Kaum ein Geländer oder Steg war vom Orkan verschont worden. Vorerst stand die Bürgergemeinde vor einem sehr grossen Problem und man wusste anfänglich nicht, wie die Räumung und Instandstellung angegangen werden sollte. Die Schlucht, das Aushängeschild unserer Gemeinde, war so schwer betroffen worden, dass ohne fremde Hilfe an eine rasche Wiedereröffnung nicht zu denken war. In Absprache mit dem Verkehrs- und Verschönerungsverein, der Einwohnergemeinde und der Polizei wurde die Schlucht vorerst für

alle Besucher geschlossen und mit einem Durchgangsverbot belegt. Leider missachteten - trotz Verbarrikadierungen an allen Ein- und Ausgängen - nicht wenige Leute diese Verbote und begaben sich dadurch in grosse Gefahr.

In einer breit angelegten Aktion nahm dann das Forstpersonal unter der Leitung von Förster Jürg von Büren zusammen mit Forstunternehmern die Aufräumarbeiten in Angriff. Eine sehr schwierige und gefährliche Arbeit.



**Meterhoch überdecken
umgestürzte Bäume
den Bach bei den
«Kellerflühen».**

Schliesslich erwies sich sogar der Einsatz des Militärs als unumgänglich. Allerdings musste ein steiniger Weg durchwandert werden, bis die Bewilligung für den Einsatz einer Spezialeinheit des Militärs erteilt wurde. Ein erstes Gesuch wurde abgelehnt. Erst dem zweiten Gesuch wurde nach persönlichen Vorsprachen unserer National- und Ständeräte bei Herrn Bundespräsident Ogi entsprochen, nachdem auch Herr Willy Wyss, Kreiskommandant, und Herr Divisionär Witzig sich dafür verwendet hatten. Die Hartnäckigkeit hatte zum Erfolg geführt! Zwei Einheiten des Rettungsbats. 19 mit 30 Mann bauten in je einem zweiwöchigen Einsatz Brücken und Stege, verlegten Wege und halfen bei der Freilegung des Wanderweges mit. Auch der Zivilschutz beteiligte sich mit gegen 30 Personen an der Bachräumung und der Instandstellung des Weges. Die Arbeiten kamen gut voran. Handwerker und Bauarbeiter ersetzten die zerstörten Stege und das Forstpersonal montierte laufend die neuen Laufbretter der langen Galerien. Es war eine harte und aufwendige Arbeit, welche viel Ausdauer verlangte. Man darf füglich von den aufwendigsten Instandstellungsarbeiten seit über 50 Jahren sprechen.

Endlich, am 1. August 2000, an unserem Nationalfeiertag also, konnte die Schlucht nach über siebenmonatiger Sperrung, gesichert und überholt, für die Bevölkerung wieder frei gegeben werden.

Es sei deshalb an dieser Stelle dem Militär, dem Zivilschutz, dem Forstpersonal, den beteiligten Handwerkern sowie unseren eidgenössischen Parlamentariern sowie allen Helfern, die tatkräftig zur Wiederherstellung der Schlucht beigetragen haben, der herzlichste Dank ausgesprochen.

Die noch hängigen Arbeiten wurden im März 2001 fertiggestellt, so dass sich die Schlucht heute, total überholt in neuem Kleid präsentiert. Leider wirkt sie infolge der nötig gewordenen, einschneidenden Sanierungsmassnahmen noch etwas kahl. Es ist aber zu erwarten, dass die Natur hier bald Abhilfe schaffen wird.

Die Aufwendungen für die Instandstellungsarbeiten benötigten gegen Fr. 200'000.-. Eine gross angelegte Sammlung in der näheren und weiteren Umgebung, zeitigte ein erfreuliches Resultat. Dafür danken wir allen Spendern sehr. Auch die Bürgergemeinde hat sich mit grossem Engagement voll hinter diese wichtige Aufgabe gestellt und keine Kosten gescheut, um die Schlucht möglichst bald wieder für das Publikum öffnen zu können.

Wir übergeben nun die wiederhergestellte Schlucht dem Verkehrs- und Verschönerungsverein zur weiteren Pflege. Allen Wanderern und Naturfreunden wünschen wir viel Freude und Erholung beim Durchwandern unserer einzigartigen Tüfelschlucht.

Die Schäden aber, die der Jahrhundertsturm «Lothar» angerichtet hat, mögen uns ein Fingerzeig für die Zukunft sein, damit auch wir respektvoll mit unserer Umwelt umgehen und das Unsere zur Erhaltung eines intakten Waldes und einer gesunden Flurlandschaft beitragen. Wir alle sind aufgerufen, daran unseren Beitrag zu leisten, bedeutet es doch nicht nur eine grosse Herausforderung sondern auch eine ehrenvolle Pflicht, unseren Nachkommen eine möglichst intakte Naturlandschaft weiterzugeben!